

Meisterschaftsspiel

U. Wartberg o.d. Aist - U. Rohrbach 2:2 (1:2)

Tore für Rohrbach: Lodde und J. Schwarz

Am 7. Mai 1964 wurde in Wartberg die dem Schlechtwetter zum Opfer gefallene Meisterschaftsbegegnung Wartberg - Rohrbach nachgetragen. Zwar kam dem mit Spannung erwarteten Spiel inzwischen nicht mehr jene Bedeutung zu, da sich Lasberg mittlerweile mit einem Respektabstand von 2 Punkten an die Spitze der Tabelle setzen konnte; doch allgemein versprach man sich dennoch guten Sport serviert zu bekommen. Rohrbachs Mannschaft ging aber schwer gehandicapt in dieses Treffen, da der Soldat H. Schwarz diesmal von seiner Einheit unabhkömmlich war und G. Steidl immer noch an einer Verletzung laboriert. Trotz diesen Missgeschicken, boten die grünschwarzen Spieler in den ersten 45 Minuten eine große Leistung und schnürten die auf eigenem Platz siegesgewohnten Wartberger nach allen Regeln der Kunst ein. Doch dem überaus wohlgesinnten Schiedsrichter und der Schussuntüchtigkeit bzw. aber auch des großen Schusspeches unserer Angreifer hatten es die Wartberger zu verdanken, dass sie verhältnismäßig glimpflich über die Runden kamen. Schon war man geneigt, den Gästen aus Rohrbach das bessere Ende zu prophezeien, als ein neuer Schicksalsschlag auf sie hereinbrach. Der bis dahin überragend spielende Höllwirth H. renkte sich die Schulter aus und musste unverzüglich vom Spielfeld. Dieser numerischen Schwächung zufolge, versiegte der Offensivdrang unserer Mannschaft zusehends und die bis dahin kaum in Erscheinung getretenen Heimischen gewannen stark an Oberwasser. Dass es aber dennoch nur zum Ausgleichstreffer für sie langte, der allerdings einem groben Abwehrfehler entsprang, spricht für die gute Kampfmoral unserer Mannschaft. Doch nichts spricht deutlicher für die Unfähigkeit des Unparteiischen als jene Situation, als ein Abwehrspieler der Wartberger im kleinen Strafraum nur unter Zuhilfenahme der Hände einen Verlusttreffer verhindern konnte und der Pfeifenmann, obwohl in unmittelbarer Ballnähe stehend, ein Schulbeispiel für einen mehr als gerechten Elfmeter ignorierte und unbekümmert weiterspielen ließ. Nichts zehrt daraufhin mehr an den Nerven der Spieler, als zu wissen, machtlos den Launen und in diesem Falle den zu deutlich werdenden Absichten des Unantastbaren ausgeliefert zu sein. Wenn es aber bisweilen zu Tumulten auf den Spielfeldern kommt, werden ohne Ausnahme stets die Spieler als die großen Missetäter angeprangert. Doch ist nicht oft, der zwar zu recht mit großer Autorität ausgestattete Referee, jener Mann, der bis zur Explosion ganz gehörig das Feuerchen schürt, um sich dann in Luft aufzulösen? Dass es seitens der Rohrbacher noch zu keinen Skandalszenen gekommen ist, ist nur der Besonnenheit unserer Spieler zu danken, die solche „Fehlentscheidungen“ stets anstandslos zur Kenntnis nehmen.